



Hunt Institute for Botanical Documentation  
5th Floor, Hunt Library  
Carnegie Mellon University  
4909 Frew Street  
Pittsburgh, PA 15213-3890  
Telephone: 412-268-2434  
Email: [huntinst@andrew.cmu.edu](mailto:huntinst@andrew.cmu.edu)  
Web site: [www.huntbotanical.org](http://www.huntbotanical.org)

The Hunt Institute is committed to making its collections accessible for research. We are pleased to offer this digitized item.

#### *Usage guidelines*

We have provided this low-resolution, digitized version for research purposes. To inquire about publishing any images from this item, please contact the Institute.

#### *Statement on harmful and offensive content*

The Hunt Institute Archives contains hundreds of thousands of pages of historical content, writing and images, created by thousands of individuals connected to the botanical sciences. Due to the wide range of time and social context in which these materials were created, some of the collections contain material that reflect outdated, biased, offensive and possibly violent views, opinions and actions. The Hunt Institute for Botanical Documentation does not endorse the views expressed in these materials, which are inconsistent with our dedication to creating an inclusive, accessible and anti-discriminatory research environment. Archival records are historical documents, and the Hunt Institute keeps such records unaltered to maintain their integrity and to foster accountability for the actions and views of the collections' creators.

Many of the historical collections in the Hunt Institute Archives contain personal correspondence, notes, recollections and opinions, which may contain language, ideas or stereotypes that are offensive or harmful to others. These collections are maintained as records of the individuals involved and do not reflect the views or values of the Hunt Institute for Botanical Documentation or those of Carnegie Mellon University.

#### *About the Institute*

The Hunt Institute for Botanical Documentation, a research division of Carnegie Mellon University, specializes in the history of botany and all aspects of plant science and serves the international scientific community through research and documentation. To this end, the Institute acquires and maintains authoritative collections of books, plant images, manuscripts, portraits and data files, and provides publications and other modes of information service. The Institute meets the reference needs of botanists, biologists, historians, conservationists, librarians, bibliographers and the public at large, especially those concerned with any aspect of the North American flora.

Hunt Institute was dedicated in 1961 as the Rachel McMasters Miller Hunt Botanical Library, an international center for bibliographical research and service in the interests of botany and horticulture, as well as a center for the study of all aspects of the history of the plant sciences. By 1971 the Library's activities had so diversified that the name was changed to Hunt Institute for Botanical Documentation. Growth in collections and research projects led to the establishment of four programmatic departments: Archives, Art, Bibliography and the Library.

*F. v. H. sel.*  
Niedersächsische Staats-  
u. Universitätsbibliothek  
AUSKUNFTSSTELLE

Göttingen, den 17.7.1962.

Bez.: Ihr Schreiben vom 9.7.1962.

Sehr geehrter Herr Dr. Grammann!

Trotz sehr eingehender Nachprüfungen ist es uns nicht gelungen, Näheres über H e d d e r zu ermitteln. Pütter, Arnim und andere Nachschlagewerke enthalten keinen Hinweis auf Heyder. Auf der Rückseite dieser Karte haben wir die Namen herausgeschrieben, die in der Matrikel von v. Selle enthalten sind.

Wir bedauern, Ihnen keinen günstigeren Bescheid geben zu können.

Hochachtungsvoll!

I. A.

Herrn  
Dr. V. G r a m m a n n  
B e r l i n - S t e g l i t z  
Liliencronstr. 16.

*E. J. J.*

Abender  
(Vor- und Zuname)

( )

Wohnort, auch Zugel- oder Lehnort

Straße, Hausnummer, Gebäudeort, Stockwerk oder Postfachnummer,  
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Der Material der Georg-August-Universität  
zu Göttingen 1754-1837 (Hoy, Joh. v. Sella)  
ist folgender ermittelt:

1) Johann Ernst Keyser aus Rastoltschütz, chem.  
num.: 29. 4. 1784

2a) Carl Friedrich Keyser, Göttingen, chem.  
propter experimentum gottis num.: 2. 11. 1811

b) Joh. Carl Friedr. Keyser, Hannover, med.  
num.: 2. 11. 1811; neu num.: 11. 5. 1818

c) L. Carl Keyser, Hannover, Göttingen, med.  
num.: 2. 11. 1811, novo. 11. 6. 1818,  
neu num.: 25. 10. 1820.

KONGRESS-  
STADT  
Postkarte  
(Antwortkarte)  
Göttingen  
NIEDERSÄCHSISCHE  
LANDESWIRTSCHAFT



Dr. Vitus Crummann  
BERLIN-STEGLITZ  
Liliencronstraße 16

Straße, Hausnummer, Gebäudeort, Stockwerk oder Postfachnummer,  
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Heyder  
Oederan, 22. XI. 1962

Sehr geehrter Herr Dr. Schade!

Vermutlich ist Ihnen gar nicht neu, was ich von dem Sie interessierenden Botaniker und Chirurgen Johann Ernst H e y d e r in Erfahrung bringen konnte. Nach Rudolf MÜLLER; Rudolstädter Heimathefte, 1958, S. 21, hat dieser im Rudolstädter Museum (Heidecksburg) eine Aufzählung von Pflanzennamen unter dem Titel "Prodromus designationis stirpium Schwarzburgensium colligatus ab Johanne Ernestoy Heyder" hinterlassen, doch ohne Fundortsangaben, und 1786 im Rudolstädter Wochenblatt eine Aufzählung der dortigen Giftpflanzen veröffentlicht (24. 10. und 7. 11.).

Sollte ich noch mehr erfahren, so melde ich mich wieder.

Herzlichste Grusse  
Ihres

*Rich. Heyder*

Zu Heyder - Sen A

Oederan, 12.11.1962

Oederan/Sa.

13.11.1962

Lehrw. 23/4

Sehr geehrter Herr Dr. Schade!

Ihre Zuschrift vom 1.11. hat mich nicht ruhen, sondern einen im Personengeschichtlichen recht regen Freund "berennen" lassen wegen dem Johann Ernst Fridrich Heyder (Rudolstadt), bei dem ich irgendwo -gemeint ist der Freund!- von H. gelesen hatte. Doch weiss ich die Stelle, die mich nur des Namens wegen interessierte, nicht mehr zu nennen.

Johann  
Ernst H.

Mein Freund Baege (Erfurt) hat nun in Rudolstadt (wohl im Museum Heidecksburg) festgestellt, dass ein "Chirurg Johann Ernst Heyder einen "Prodromus designationis Stirpium Schwarzburgensium colligatus ab Joanno Ernesto Heyder" - ca 1000 Arten ohne Fundorte- verfasst und 1786 im Rudolstädter Wochenblatt eine Aufzählung einheimischer Giftpflanzen veröffentlicht hat. Diese ist in 2 Teilen erschienen, aber nicht beendet worden (ob H.s Tod inzwischen erfolgte?). Mehr war nicht zu erfahren, doch rät Herr Baege, Herrn Rudolf Müller, Rudolstadt, Gabelsbergerstr. 8, zu befragen, weil dieser am ehesten unterrichtet sein könnte. Vielleicht ist Ihnen das aber schon bekannt. Mich selber interessierte nicht mehr als der Name H. in Verbindung mit der Tatsache, dass in meiner väterlichen Vorfahrenreihe auch ~~1781~~ zwei Chirurgen und Bader auftraten, allerdings beide in Geringswalde, Sachsen, und der jüngere, Johann Carl H. (1711-1769) auch näher nachweisbar. Mit ihnen kann irgend ein Zusammenhang bestehen! Für den älteren, den Vater, ebenfalls "Johann H.", bieten die Kirchenbücher ausser Ort und Beruf nichts von Belang.

Johann  
Carl H.  
1711-1769

Obwohl auch mich diese biographischen Recherchen nur am Rande beschäftigen, spüre ich doch aus der Hast, mit der ich nach Ihnen greife, mehr als ein oberflächliches Interesse an diesen Dingen, dem ich mehr nachhängen würde, wenn mich nicht schon die Vogelkunde in Beschlag nähme. Aber Sie haben recht: Erst mit dem Alter stellen sich hier Interesse und Erfahrung ein, wie man sie von der jüngeren Generation gar nicht erwarten darf. Deshalb betrachte ich es als Berufung, Arbeiten auf diesem Felde zu treiben oder doch zu fördern, wo es nur geht. Die Bäume wachsen da ohnehin nicht in den Himmel; dazu sind die Quellschwierigkeiten zu gross. Auch ist die Enge der Publikationsmöglichkeit keine reine Freude. Es fehlen die Veröffentlichungen der einstigen gelehrten Gesellschaften, und die Museen sollten i.a. mehr daransetzen, auch herausgeberisch an ihre Stelle zu treten.

Ich grüsse Sie herzlich als

Ihr

Richard Heyder

A: XII G/65

Herrn

Dr. Vitus Grummam

O1 Berlin-Steglitz 41

Liliencronstraße 16

Betr.: Botaniker D.J. Speerschnaider und Johann Ernst Friedrich Heyder.Bezug: Ihre Karte v. 27.4.1965.

Zu Ihrer Anfrage verweisen wir zunächst auf die beiden Arbeiten von Rudolf Möller: "Die Geschichte des Rudolstädter Naturalienkabinetts und seiner Kustoden bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts" und "Zeugnisse über die Beschäftigung mit der Rudolstädter Flora in älterer Zeit", in: 200 Jahre Naturkundemuseum Rudolstadt (= Veröffentlichungen der Staatlichen Museen Heidecksburg in Rudolstadt) Rudolstadt 1957, S. 23ff. und 67ff. In diesen Studien erscheinen sowohl Speerschnaider als auch Heyder.

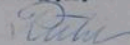
Aus den hier vorhandenen Personalakten Speerschnaiders (C/I S Nr. 80) sind darüber hinaus folgende Lebensdaten zu entnehmen: Julius Ferdinand Speerschnaider wurde am 8. Juni 1825 geboren (nach Möller, a.a.O. S. 58 in Bromberg), heiratete am 26. September 1852 Emilie Sigismund, Tochter des Amtmanns S. in Blankenburg und verstarb am 31. Juli 1903. 1851 ist Speerschnaider als Arzt in Katzhütte nachweisbar, läßt sich aber in gleichen Jahre als Arzt in Schlotheim nieder. Von da zieht er bereits 1854 wieder weg und eröffnet eine Arztpraxis in Blankenburg, die er aber 1864 aufgibt, um in den Schuldienst zutreten. Speerschnaider wird zunächst "probeweise" als Lehrer der Naturwissenschaften an der Realschule und am Gymnasium in Rudolstadt angestellt und 1866 als solcher förmlich bestellt. 1875 wird er als Oberlehrer am Gymnasium, Lehrer am Seminar und Kustos des fürstlichen Naturalienkabinetts bezeichnet. Der Professor Dr. med. chir. Speerschnaider war auch korrespondierendes Mitglied des Vereins für Mikroskopie in Gießen und Mitglied des Allgemeinen deutschen Ornithologen-Vereins. Nach seiner Versetzung in den Ruhestand am 1. Oktober 1893 betrat Speerschnaider aber das Naturalienkabinet fort.

Über Johann Ernst Friedrich Heyder liegen dagegen nur spärliche Nachrichten vor. Unter dem 9. Februar 1784 richtet der Rudolstädter Chirurg Johann Matthaeus Heyder, der hier als solcher bereits 1766 nachweisbar ist, ein Gesuch an den Landesherrn, worin er bemerkt, daß sein "andrer Sohn", dem er die Anfangsgründe der Botanik gelehrt habe, vor 2 1/2 Jahren "von hier [Rudolstadt] nach Göttingen" zum Chirurgen Bodenstein gegangen sei, bei diesem 2 1/2 Jahre verblieben und das "Lazarett" übernommen habe. Von dem Professor der Botanik Murrey sei dem Sohn jedoch geraten worden, das medizinische Kollegium in Göttingen zu belegen, wozu er nun um Unterstützung bitte. (Geh. Archiv E I 7b Nr. 5). Die Vornamen des Sohnes werden in dem Schreiben nicht genannt, doch könnte es sich um den Gesuchten handeln, zumal nach einer anderen Akte "der Heyderische Sohn zu Göttingen als ein geschickter Arzt, Chirurgus und Botanicus" bezeichnet und dieser "von hier [Rudolstadt] gebürtige Johann Ernst Heyder wegen seiner "vorhabenden Verhehlung" am 19. Juni 1790 vom Rudolstädter Fürsten zum "Hof-Botanicus" ernannt wird (Geh. Archiv A XV 8c Nr. 18). Weitere Angaben enthalten die Akten nicht.

Wie uns jedoch Herr Rudolf Möller (Verfasser der umseitig genannten Aufsätze) mitteilte, befaßt sich auch Herr Dr. h. c. Eurt Heyder in 9388 Gaderan/Sa., Baumanstraße 7. mit den Ärsten und Botanikern Heyder, der auch die familiengeschichtlichen Zusammenhänge untersuchen soll. Wir empfehlen Ihnen daher eine Anfrage an Herrn Dr. Heyder, der möglicherweise näheres zur Person des Gesuchten anzugeben vermag.

Die im Rudolstädter Wochenblatt von 1786 abgedruckten Artikel sind vermutlich dem Vater zuzuschreiben.

I. A.



(Ruhe)